

Qualität, die sich auszahlt

Materialkommission

S. 3

Immer eilig von A nach B

Patientenlogistik

S. 4

Spannende Zeit im Ausland

Auszubildende der Pflege

S. 7



Beim Neujahrsempfang der Uniklinik Freiburg am 22. Januar 2019 sprach der neue Leitende Ärztliche Direktor Professor Dr. Frederik Wenz über die Herausforderungen der universitären Spitzenmedizin

Lesen Sie weiter auf Seite 2.

NEUER LEITENDER ÄRZTLICHER DIREKTOR

Neues Info-Portal zum Pflegestärkungsvertrag

Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege über die Entwicklungen im Tarifvertrag Entlastung Pflegepersonal (Pflegestärkungsvertrag) noch besser zu informieren, hat die Pflegedirektion ein Informationsportal im Intranet ins Leben gerufen. In regelmäßigen Abständen erhalten alle Interessierten Auskunft zu Themen wie „Regelbesetzung in der Nacht“

Wie geht es weiter mit der Nachtdienstbesetzung?

Diese Maßnahmen sind bisher erfolgt: Mit Stand Februar sind im Springerpool 28 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit Inkrafttreten des Tarifvertrages eingestellt worden und damit schon 23 Vollkräfte

eingesetzt. Sechs Mitarbeiter verfügen über eine dreijährige Ausbildung, 19 Mitarbeiter verfügen über eine einjährige Ausbildung und drei Mitarbeiter über eine Pflegehelferqualifikation. Zusätzlich können auf den Stationen in der Kinderklinik ab Februar mehr als 40 von 60

Nachtdiensten pro Monat durch zusätzlich eingestelltes Pflegepersonal besetzt werden.

Welche Stationen profitieren von den zusätzlichen Nachtdiensten?

Bislang profitieren die Stationen Axenfeld/Manz/Beck, Kessel von Eicken/Kilian/Beck, Riettschel/Moro/Escherich, Pirquet, Rost/Jakobi, Fedor Krause/Wartenberg, Hoffmann/Riechert, Volhard 1 und 2, Hufeland/Benitia/Schönheimer, Kußmaul/Veil/Popper, Morawitz/Minkowski, Von Hevesy, Ehrlich, Eschler, Sellheim. Die ausgewählten Stationen wurden zunächst mit den Pflegedienstleitungen und dann von der Pflegedirektion im Klinikumsvorstand abgestimmt und mit dem Personalrat besprochen.

Was machen wir als nächstes?

Um einen zusätzlichen Nachtdienstplatz an 365 Tagen im Jahr umsetzen zu können, sind 2,3 Vollkräfte erforderlich. Die zusätzlichen Stellen wurden zunächst im Springerpool zugeordnet, um den Aufbau der Stellen besser nachvollziehen zu können. Diese werden in 2019 den Stationen zugeordnet, sodass die zuständigen Stationsleitungen mit der vorhandenen Personalausstattung die Dienstplanung anpassen und umsetzen können, also die zusätzlichen Nachtdienste mit ihrem Personal durchgehend planen. Die noch etwa sieben bis acht fehlenden Vollkräfte sollen schnellstmöglich besetzt werden.

Zur Erinnerung: Im Tarifvertrag Entlastung § 4 „Regelbesetzung in der Nacht“ heißt es:

Es wird eine personelle Regelbesetzung für die Nachtschichten von mindestens zwei Pflegepersonen je Station festgelegt – eine Person mit dreijähriger Ausbildung, die andere Person mit mindestens einjähriger Ausbildung. Auf kleinen Stationen gelten bedarfsgerechte Sonderregelungen für den Nachtdienst, deren Einzelheiten zwischen Personalrat und Klinikumsvorstand verhandelt werden.

i Das Info-Portal finden Sie im Intranet unter **Services / Angebot Tarifvertrag Entlastung Pflegepersonal**



Gemeinsam Grenzen überwinden und Zukunft gestalten

Professor Dr. Frederik Wenz, neuer Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Uniklinik Freiburg, sprach beim Neujahrsempfang 2019 über seine Pläne und Visionen für die Uniklinik

Von schwungvoller Musik begleitet, trat Professor Dr. Frederik Wenz am 22. Januar 2019 an das Rednerpult im Hörsaal der Frauenklinik. Er stellte sich den geladenen Gästen als neuer Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Uniklinik Freiburg vor. In seiner Rede schilderte er seine ersten Eindrücke von der Uniklinik und legte dar, worin er die großen Herausforderungen der nächsten Jahre sieht.

Qualitätszentrierte universitäre Spitzenmedizin gestalten

Es sei die Verpflichtung einer Uniklinik, Wissen zu generieren, zu teilen und mithilfe translationaler Forschung die Medizin von morgen zu gestalten, sagte Professor Wenz. Um die Spitzenstellung der Freiburger Uniklinik zu sichern, brauche es ein modernes Qualitätsmanagement sowie konstante Aus-, Fort- und Weiterbildung – in der Medizin und der Pflege genauso wie in der Technik, der IT und der Verwaltung. Zudem müsse die Uniklinik eng mit umliegenden Krankenhäusern und niedergelassenen Kollegen zusammenarbeiten, um die Gesundheitsversorgung der Region zu gewährleisten.

Wertschätzung für Mitarbeiter

„Die Wertschätzung der geleisteten Arbeit muss in allen Bereichen der Uniklinik sichtbar und spürbar sein“, war ein weiterer Wunsch des neuen Vorstands-

vorsitzenden. Hierzu zählten ein offenes Ohr für Probleme und transparente Entscheidungen. Moderne Kommunikationsformen wie Podcasts sollen erprobt werden. Außerdem müsse die Uniklinik auf Aus-, Fort- und Weiterbildungen im eigenen Haus setzen und sich sensiblen Themen wie den Arbeitszeitregelungen für den ärztlichen Nachwuchs stellen, um motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten.

Achtsamer Umgang mit Ressourcen

Ressourcenschonende Ansätze wie der effiziente Einsatz von Energie, die Vermeidung von Abfall und der sorgsame Umgang mit medizintechnischen Geräten und Instrumenten sollten unbedingt fortgeführt werden, forderte Professor Wenz. Dies gelte auch für intelligente Behandlungskonzepte wie Antibiotic Stewardship, das Resistenzen von Krankenhauskeimen vermeide, die Behandlungsqualität verbessere und dabei auch noch Kosten spare.

Digitalisierung für bessere Behandlungen

„Digitalisierung hilft uns, Befunde und Abläufe messbar zu machen, um sie in Echtzeit vergleichen und bewerten zu können“, erläuterte Professor Wenz. Sie biete zudem die Chance, bestehende Prozesse neu zu durch-

denken und sich weiträumig zu vernetzen: innerhalb der Uniklinik, mit Krankenhäusern und niedergelassenen Kollegen – und den Patienten selbst. In Freiburg gebe es gute Ansätze, aber es brauche die Kooperation mit der technischen Fakultät, mit Firmen und Startups, um bei der Digitalisierungsinitiative des Landes zukunftsentscheidend voranzuschreiten.

Bauen für besseres Arbeiten

Ohne zeitgemäße Neubauten sei eine patientenorientierte Spitzenmedizin nicht möglich, sagte Professor Wenz. Bei allen laufenden und geplanten Bau- und Sanierungsprojekten seien neben optimaler Patientenversorgung und Forschungsumgebung sowie niedrigen Bewirtschaftungskosten auch gute bauliche Arbeitsbedingungen wichtig, da diese sich stark auf die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswirkten.

Gemeinsam Zukunft gestalten

„Ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, die Uniklinik Freiburg gemeinsam weiterzuentwickeln“, schloss Professor Wenz seine Rede und lud alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uniklinik Freiburg und des Universitäts-Herzzentrums Freiburg · Bad Krozingen ein: „Lassen Sie uns gemeinsam Grenzen überwinden und die Zukunft gestalten.“



Die Wertschätzung der geleisteten Arbeit muss in allen Bereichen der Uniklinik sichtbar und spürbar sein.

Professor Dr. Frederik Wenz hat in Heidelberg, Birmingham, San Antonio und Chicago Medizin studiert. Der Strahlentherapeut baute nach einem Research Fellowship in Boston ab 2000 die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie sowie das interdisziplinäre Tumorzentrum am Uniklinikum Mannheim auf. Ab 2014 leitete er zusätzlich das Uniklinikum Mannheim als Ärztlicher Geschäftsführer und Klinikdirektor. Seit Januar 2019 ist er Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Freiburg.



Aus „Reisezentrum“ wird „Reiseabrechnung“

Seit Januar gelten nach Abstimmung mit dem Klinikumsvorstand einige organisatorische Änderungen im Uniklinik-Reisezentrum. Dienstreisen werden künftig von den Beschäftigten selbst organisiert und gebucht. Das Reisezentrum wird in Reiseabrechnung umbenannt. Bei Rückfragen zur Reiseorganisation steht das Team der Reiseabrechnung weiterhin gerne zur Verfügung. Beschäftigte können nach wie vor finanzielle Vorschüsse für Dienstreisen erhalten. Wer keinen Vorschuss benötigt, reicht nach der Dienstreise den Antrag und die Belege gesammelt ein.



Alle Informationen finden Sie auf den neuen Seiten der Reiseabrechnung im Intranet unter dem Stichwort „Reiseabrechnung“.



Haupteingang wird saniert

Der Haupteingang der Kliniken für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Augenheilkunde und Pneumologie soll bald wieder richtig schön aussehen. Deswegen sind am sogenannten Albrechtsbogen, der über dem Eingang in der Killianstraße verläuft, sowie an der Fassade einige Sanierungs- und Bauarbeiten

nötig. Infolgedessen wird der Haupteingang in Kürze gesperrt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patienten und Besucher können das Gebäude über einen neu geschaffenen Eingang auf der Parkseite erreichen. Eine Umleitung zum neuen Eingang wird ausgeschildert. Von der Haltestelle „Killianstraße“ der

VAG erreicht man den neuen Eingang über den Fußweg am Neurozentrum entlang. Auch hier werden Hinweisschilder aufgestellt. In der Eingangshalle sind die Anmeldung, die Ambulanzen und die Aufzüge wie gewohnt zu erreichen. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende August.

Ambulantes Palliativteam unterwegs

Das Team für Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) begleitet schwerstkranke Menschen rund um Freiburg

Unter dem Namen SPES – lateinisch für Hoffnung – ist seit Januar 2019 das SAPV-Team der Klinik für Palliativmedizin im Einsatz. Es betreut Menschen, die unheilbar an Krebs erkrankt sind, aber auch Menschen mit Beschwerden bei weit fortgeschrittenen kardiologischen, pulmonologischen und neurologischen Erkrankungen, die diese Krankheitsphase zu Hause verbringen möchten. Das Team setzt sich zusammen aus den langjährig erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Brückenpflege, einer Koordinatorin und einer Oberärztin der Palliativmedizin. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass belastende Symptome gelindert und Krankenhausaufenthalte in der letzten Lebensphase vermieden werden. Das Team unterstützt Angehörige, um die häusliche Geborgenheit (bis zuletzt) zu erhalten. Das SAPV-Team ist im gesamten Versorgungsgebiet der Brückenpflege von Herbolzheim im Norden, St. Peter im Osten und Müllheim im Süden bis Breisach im Westen unterwegs. Neue Patienten können im Entlassungsmanagement-Programm ELMA über das Formular „Brückenpflege/SAPV“ angemeldet werden.

i Rückfragen zu SAPV beantwortet im Koordinationsbüro Angelika Obinwanne, Telefon 270-31952, angelika.obinwanne@uniklinik-freiburg.de

Qualität, die sich auszahlt

Die Materialkommission der Uniklinik Freiburg setzt seit 15 Jahren einheitliche Standards für Gebrauchsmaterialien am Klinikum fest – das kommt Patientinnen und Patienten, der Umwelt und dem Klinikumsbudget zugute



Von Verbänden über Katheter und Spritzen bis hin zu Gummihandschuhen: Um einen reibungslosen Krankenhausbetrieb zu gewährleisten, werden an der Uniklinik Freiburg täglich viele Gebrauchsmaterialien benötigt. Vereinheitlicht wird der Einsatz dieser Materialien bereits seit 2004 von der Materialkommission, einem Klinikumsgremium, an dem verschiedene Bereiche aus Medizin, Pflege und Verwaltung beteiligt sind. So konnten zwischen 2011 und 2018 allein rund 1,2 Millionen Euro eingespart werden. Das betrifft nicht

nur Materialien, die im medizinisch-pflegerischen Bereich benötigt werden, sondern auch den Bedarf der Verwaltung sowie der Hauswirtschaft.



„Durch unsere Arbeit werden der hohe Qualitätsstandard des Produktsortiments und ein effizienter Materialeinsatz am Klinikum gewährleistet“, erklärt Professor Dr. Bernward Passlick, Ärztlicher Direktor der Klinik für Thoraxchirurgie und Vorsitzender der Materialkommission.

Die Materialkommission setzt seit 15 Jahren auf einen umsichtigen Einsatz von Gebrauchsmaterialien, hochwertige Qualitätsware und einen umweltbewussten Einkauf,

beispielsweise durch das Bestellen von Großpackungen ohne überflüssiges Verpackungsmaterial.

Das kommt nicht nur dem Umweltschutz zugute, sondern spart auch viel Geld. So konnten im Jahr 2018 durch die Beschlüsse der Materialkommission und Verhandlungen mit Lieferanten rund 130.000 Euro eingespart werden – beispielsweise durch eine Umstellung der Hautschutzprodukte, Pflasterlösemittel und Artikel zur Wundversorgung.

i Sie möchten mehr erfahren?

Weitere Informationen, die Listen mit dem Standardsortiment an Gebrauchsmaterialien sowie Bilder und Beschreibungen der Artikel gibt es im Intranet unter dem Stichwort „Materialkommission“.





IMMER EILIG VON A NACH B

Rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenlogistik im Einsatz

Das Telefon steht kaum still. Kein Wunder bei durchschnittlich 1.600 Aufträgen, die die Disponenten in der Leitstelle der Patientenlogistik täglich aus den Kliniken bekommen, bearbeiten und an die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilen müssen. Deren Einsatzorte sind die

Zentral- und Außenkliniken sowie die Klinik für Tumorbio-logie, das Institutsviertel der Uni Freiburg sowie das Flughafenlabor. amPuls stellt die Arbeit der Leitstelle, des Rettungsdienstes sowie der Patientenbegleitung und des Proben-transportes an der Uniklinik Freiburg vor.



In der Leitstelle der Patientenlogistik in der Killianstraße kommt keine Langeweile auf, denn hier steht das Telefon selten still: Rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr wechseln sich in Zweierschichten sechs Männer und eine Frau – die sogenannten

Disponenten – ab, um die Transportaufträge aus der gesamten Uniklinik entgegenzunehmen, zu koordinieren und auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenlogistik zu verteilen. Das sind 110 Festangestellte, die ebenfalls

rund um die Uhr zu unterschiedlichen Zeiten im Schichtdienst arbeiten. Die Wünsche aus den Kliniken sind vielfältig und oft mit Aufregung verbunden: Patienten müssen schnell von A nach B gebracht werden, der Rettungsdienst muss eingesetzt

2

Vor Arbeitsbeginn holen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenlogistik die Transponder und ihre mobilen Endgeräte, genannt Honey, in der Leitstelle ab. Auf die mobilen Geräte haben die Disponenten bereits die aktuellen Arbeitsaufträge für den Rettungsdienst,

die Patientenbegleitung, den Probentransport und die Mitarbeiter, die für die Versorgung der Außenkliniken zuständig sind, aufgespielt. Änderungen und neue Aufträge bekommen sie dann direkt auf ihr „Honey“.

und eilige Proben müssen mit dem Fahrrad abgeholt oder gebracht werden. Oft werden im hektischen Alltag auf den Stationen Fehler bei der Eingabe der Transportanforderung ins System gemacht. „Wird die falsche Transportart eingegeben,

kommt es zu Verspätungen und der Transport verlängert sich“, so Sem Melechi, Teamleiter der Leitstelle (links). „Bitte rasch bearbeiten“, heißt deshalb auch hier die Aufgabe, die er an den Disponenten Patrick Maier (rechts) weitergibt.



3

Sanitätshelfer Christian Schätzle (links) und Rettungssanitäter Matthias Reichenbach (rechts) sind schon früh am Morgen auf dem Klinikgelände im Einsatz. 16 Fahrzeuge – Rettungs- und Krankenwagen sowie Fahrzeuge für Patienten im Rollstuhl und zu Fuß – stehen dem Rettungsdienst der Patientenlogistik (Teamleitung Thorsten Hirth)

für den Transport von Patienten und Material zur Verfügung, darunter auch ein Intensivtransportfahrzeug für Patienten mit akutem Lungenversagen, das ECMO-Mobil. Damit kann die Herz-Lungen-Funktion aufrechterhalten werden. Die Besatzung ist – bestehend aus einem Anästhesisten, einem Kardiologen, einem Kardiotechniker und

zwei qualifizierten Mitarbeitern der Patientenlogistik – 24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr in Rufbereitschaft. Die Uniklinik Freiburg ist das einzige ECMO-Zentrum in Deutschland, das über ein eigenes Intensivtransportfahrzeug für ECMO-Transporte verfügt.

4

Patientenbegleiterin Silvana Topic fährt eine Patientin mit dem Rollstuhl zur Untersuchung. Hat sie sie vor Ort gebracht, scannt sie den Stationsbarcode ab und darf nicht vergessen, dass sie auch noch das Patientenarmband einscannt. Der Auftrag geht damit als erledigt bei der

Leitstelle ein. Nun darf sie zum nächsten Patienten eilen. „Wir transportieren die Patienten nur auf dem Campus der Uniklinik“, sagt Mark Blankenheim, Teamleiter Patientenbegleitung und Probentransport, „ober- und unterirdisch, zu Fuß, mit dem Rollstuhl oder im Bett.“



5

Die Fahrerinnen und Fahrer auf den blauen Rädern haben es meist eilig, denn sie transportieren Proben zum Beispiel vom Schockraum oder der Stroke Unit ins Zentrallabor und zur Blutbank. Der Probentransport mit dem Rad wird auf dem ganzen Campus und zu den angeschlossenen Instituten angeboten. Mit ihrem E-Bike ist Ulrike Eckinger eben auf Station gekommen, um eine Probe

abzuholen. Dort wird sie bereits erwartet. Sie scannt die Probe ein und schwingt sich unten wieder auf ihr Rad, um die Probe gleich abzuliefern. Dabei spielt die Sendungsverfolgung eine große Rolle – „das ist wichtig, um den Transport zwischen Abhol- und Ankunftsstelle auch im Nachhinein genau nachvollziehen zu können“, sagt Mark Blankenheim.



Die Patientenlogistik ist ein Sachgebiet in der Abteilung Krankenhauslogistik im Geschäftsbereich 3. Dazu gehören neben der hier vorgestellten Leitstelle (Teamleitung Sem Melechi), dem Rettungsdienst (Teamleitung Thorsten Hirth) sowie der Patientenbegleitung und Probentransport (Teamleitung Mark Blankenheim) noch die Betreuung der Logistiksoftware LOGBUCH und der LOGISTIK-APP. Die Sachgebietsleitung haben Tom Heidisch (Leitung) und Janine Schreiber (Stellvertretung).

„Für ein menschliches und gesundes Miteinanderarbeiten“

Clara Mahlert leitet seit 15. November 2018 die Stabsstelle Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) an der Uniklinik Freiburg. Im Interview erklärt sie, welcher Gedanke hinter dem BEM steht und was sie bei der Arbeit motiviert



Frau Mahlert, was genau ist das Ziel von BEM?

Grundsätzlich ist das Betriebliche Eingliederungsmanagement als ein Unterstützungsangebot des Arbeitgebers für längerfristig oder wiederholt erkrankte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gedacht. Wir haben dabei das Ziel, zum einen die individuelle Arbeitsfähigkeit des jeweiligen BEM-Berechtigten wiederherzustellen beziehungsweise zu stabilisieren. Zum anderen möchten wir die

BEM-Gespräche nutzen, um vorbeugende Ansatzpunkte zu entwickeln, die die Mitarbeiter vor Erkrankungen schützen.

Was motiviert Sie, sich für BEM zu engagieren?

Jeder BEM-Fall ist individuell und erfordert Einfühlungsvermögen, aber auch eine lösungsorientierte und positive Grundeinstellung. Gleichzeitig ist es wichtig, eine Bewältigungsstrategie zu finden, die auch von den Vorgesetzten und den Team-Mitgliedern getragen wird. In diesem Spannungsfeld betroffene Beschäftigte zu unterstützen, empfinde ich als eine sehr sinnvolle Tätigkeit, die mir Freude bereitet. Daneben motiviert mich, das BEM-Verfahren innerhalb des Klinikums besser bekannt zu machen, weil ich überzeugt bin, dass es für alle Beteiligten Chancen für ein menschliches und gesundes Miteinanderarbeiten bietet.

Seit Oktober gibt es an der Uniklinik eine Koordinatorin für Betriebliches

Gesundheitsmanagement (BGM). Wie sieht die Zusammenarbeit von BEM und BGM aus?

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der BGM-Koordinatorin Julia Heinemann möchte ich erreichen, dass wichtige Erkenntnisse über Gesundheitsrisiken aus den BEM-Gesprächen in das Betriebliche Gesundheitsmanagement einfließen. Perspektivisch wollen wir durch diese Zusammenarbeit Gesundheitsangebote für die Beschäftigten entwickeln, die sie bei psychisch oder körperlich belastenden Tätigkeiten entlasten.

Wo können Sie am besten abschalten?

Als Berlinerin ist mir Freiburg und vor allem die wunderschöne Umgebung ans Herz gewachsen. Einkaufen auf dem Münstermarkt, Sonnenbaden oder Joggen an der Dreisam, Radtouren an den Kaiserstuhl oder Schneeschuhwanderungen im Schwarzwald – das alles sind Unternehmungen, die ich sehr genieße und bei denen ich Kraft für den Arbeitsalltag tanke.

Wie funktioniert das BEM-Verfahren?

- Das BEM-Verfahren wird allen Beschäftigten angeboten, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig sind.
- Eine Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig. Datenschutz und Vertraulichkeit werden gewahrt, auch muss niemand eine ärztliche Diagnose oder dergleichen offenlegen.
- Ein Integrationsteam aus Stabsstellenleitung BEM, Betriebsärztlichem Dienst, Personalrat und – bei schwerbehinderten Beschäftigten – Schwerbehindertenvertretung klärt gemeinsam mit den Beschäftigten, welche Mittel ergriffen werden können, um die Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen und langfristig zu gewährleisten.
- Möglich sind die Teilnahme an Reha-Angeboten, eine stufenweise Wiedereingliederung, gezielte Anpassungen der individuellen Arbeitsbedingungen, Arbeitsmittel und -aufgaben sowie Weiterbildungen oder eine interne Umsetzung.

Pflege vernetzt gestalten

Robert Arnitz ist seit Januar 2019 Pflegedienstleiter des Departments Chirurgie sowie des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Uniklinik Freiburg

Herr Arnitz, Sie haben sich zuletzt vor allem der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pflegenden gewidmet. Was hat Sie bewogen, als Pflegedienstleiter an die Uniklinik zu wechseln?

Ich bin ein Mensch, der gerne gestaltet und sich neuen Herausforderungen stellt. Deshalb habe ich mich für einen Wechsel an die Uniklinik entschieden. Ich freue mich darauf, als Pflegedienstleiter an einem Haus, in dem Hochleistungsmedizin, Forschung und Lehre mit einer fachlich hochwertigen Pflege zusam-

menkommen, zu arbeiten sowie die bereits vorhandene professionelle Pflege zum Wohle der Patienten weiterzuentwickeln.

Was begeistert Sie an Ihrer Arbeit?

Ich komme aus einer Familie, in der soziale Berufe Tradition haben, und arbeite sehr gerne mit Menschen. Außerdem macht es mir Freude, in meiner neuen Position verschiedene Bereiche im Sinne des vernetzten Versorgungsmanagements zusammenzubringen und zu koordinieren. Dabei kommt es mir zugute, dass

ich im Laufe meiner Berufslaufbahn auf sehr unterschiedlichen Stellen gearbeitet habe, beispielsweise als Anästhesie- und Intensivpfleger, Pflegedienstleiter, als Heimleiter in der Altenpflege und zuletzt als Weiterbildungsakademieleiter und Lehrer in der Pflegepädagogik.

Welche Themen möchten Sie als Pflegedienstleiter als Erstes anpacken?

Besonders am Herzen liegt mir das Thema Ausbildung. Ich möchte den Auszubildenden in unseren Departments weiterhin

eine gute praktische Ausbildung ermöglichen und junge Menschen langfristig für den Pflegeberuf begeistern.

Wie entspannen Sie sich nach einer ereignisreichen Arbeitswoche?

Ich verbringe gerne viel Zeit in der Natur. Beim Wandern oder bei Motorradtouren mit meiner Frau kann ich besonders gut abschalten. Da es mir Spaß macht, Dinge anzutreiben, empfinde ich es ebenfalls als sehr bereichernd, mich in meiner Freizeit kommunalpolitisch zu engagieren.



Eine spannende Zeit im Ausland

Drei Auszubildende aus der Pflege berichten von ihren Erasmus-Aufenthalten in Spanien, Schweden und Großbritannien

Erstmals hatten im Herbst 2018 acht Schülerinnen und Schüler der Akademie für Medizinische Berufe an der Uniklinik die Gelegenheit, mit dem Erasmus-plus-Mobilitätsprogramm mehrere Wochen lang ein Praktikum im Ausland zu machen. Drei Auszubildende aus der Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege haben in

ihren Praktikumsberichten geblättert und lassen die ampuls-Leser in Auszügen an ihren Erfahrungen in Spanien, Schweden und Großbritannien teilhaben. Ihr einhelliges Fazit: „Meinen Erasmus-Aufenthalt würde ich sofort wiederholen und auch allen anderen Auszubildenden weiterempfehlen.“



Sarah Egide, Schülerin der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, war in London/Großbritannien

„Next Generation Nightingale“

Nachdem ich in meinen zunächst bevorzugten Zielländern Irland und Malta keine Zusagen erhielt, bekam ich den Tipp, mich beim St. Thomas Hospital in London zu bewerben. Dort habe ich den Umgang mit der pflegerischen Arbeit als etwas Besonderes erlebt – vielleicht liegt es an der Geschichte des Krankenhauses. Schließlich gründete Florence Nightingale in den 1870ern die erste Pflegeschule am St. Thomas Hospital. Häufig hatte ich den Eindruck, dass die Pflegenden hier nicht so gestresst sind und kleinere Patientengruppen auf den Stationen zu versorgen haben als bei uns. Gleich zu Beginn meines Praktikums fiel mir der Slogan „Next Generation Nightingale“ auf. Dieser Schriftzug stand auf dem Umhängebild der Berechtigungsausweise einiger Studenten.



Björn Heidtmann, Schüler der Gesundheits- und Krankenpflege, war in Sevilla/Spainien

„Sevilla ist heiß“

Das Erste, das mir bei meiner Ankunft bewusst wurde: Sevilla ist heiß! Als am nächsten Tag mein Einsatz in der Residencia Gerón, einem Altenpflegeheim, begann, wurde mir sehr schnell und sehr deutlich bewusst, dass die Bewohner hier keine sockenstrickenden Langweiler sind. Diese Leute waren laut, neugierig, neunzig an der Zahl und sprachen kein Wort Eng-

lisch. Puh! Die Pflege empfand ich gegenüber den teils langjährigen Bewohnern als sehr liebevoll, jedoch alles andere als zimmerlich, und wenn morgens die „Waschstraße“ durch die Zimmer ging und alle unterstützungsbedürftigen Bewohner nacheinander gewaschen wurden, wurde mir auch in Spanien die Belastung der Pflegekräfte bewusst.

Kyra Thömen, Schülerin der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, war in Lund/Schweden

„Bis zum nächsten Mal“

In Lund wurde ich in einer Wohngruppe für demenziell erkrankte Patienten eingesetzt. Um die schwedische Mentalität zu verstehen, gilt es vor allem, das starke Interesse an der Gleichberechtigung aller Bürger zu erwähnen. Daher werden hierarchische Strukturen für das ungeschulte Auge kaum erkennbar sein. Vielmehr wird das Arbeiten in freien

Teams bevorzugt und auch in den Pausen kann man so manchen Chef oder CEO eines Unternehmens mit seinen Angestellten frühstücken und über Urlaubspläne plaudern sehen. Insgesamt war das Arbeitserlebnis in Schweden sehr spannend. So will auch ich gerne wiederkommen und sage: „Tack. Tills nästa gång – Danke. Bis zum nächsten Mal.“



i Ansprechpartner für Interessierte am Erasmus-plus-Mobilitätsprogramm:

Franz-Josef Overhoff,
Leiter der Akademie für
medizinische Berufe
franz-josef.overhoff@
uniklinik-freiburg.de
Tel. 0761 270 92400

Klaus Christmann,
Erasmusbeauftragter
der Akademie
klaus.christmann@
uniklinik-freiburg.de
Tel. 0761 270 92421

Beratung im Überblick

Für Beschäftigte mit Beratungsbedarf gibt es eine zentrale Nummer:

Zentrales Info-Telefon



Hier berät Sie eine Fachperson vertraulich, welche Beratungseinrichtung der Uniklinik Ihnen mit Ihrem individuellen Anliegen oder Problem weiterhilft. Auf Wunsch werden Sie gerne dorthin vermittelt. Sie können sich aber auch jederzeit direkt an die Anlaufstellen wenden.

i Weitere Informationen finden Sie im Intranet unter Services/Angebote: „Beratung für Beschäftigte“

Fachbereich Fortbildung

Der Fachbereich Fortbildung am Universitätsklinikum Freiburg bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als zentrale Fortbildungseinrichtung ein breites Leistungsspektrum aus offenem Programm und maßgeschneiderten, abteilungsinternen Seminaren.

i Weitere Informationen finden Sie im Intranet unter Services/Angebote: „Fortbildung“

Impressum

Herausgeber:

Universitätsklinikum Freiburg

Verantwortlich:

Benjamin Waschow, Leiter Unternehmenskommunikation

Redaktion:

Hanna Lippitz, Inga Schneider

Mitarbeit:

Samira Strauß, Heidrun Wulf-Frick

Anschrift:

Breisacher Straße 153, 79110 Freiburg
Tel.: 0761 270-20060

Fax: 0761 270-9619030

redaktion@uniklinik-freiburg.de

www.uniklinik-freiburg.de

Fotos:

Britt Schilling, Dominik Sackmann, Verlag Wellhöfer, Universitätsklinikum Freiburg, Rainer Muranyi/Theater Freiburg, istockphoto.com/cyano66, vecteezy.com

Gestaltung und Produktion:

Ketchum Pleon GmbH,
Käthe-Kollwitz-Ufer 79,
01309 Dresden

Druck:

Badische Offsetdruck Lahr GmbH,
Hinlehrweg 9, 77933 Lahr

„Bist du die vom Theater?“

Drei Auszubildende in der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege erzählen von ihren Erfahrungen mit „Silent Service“ – ein Theaterstück über die Pflege



Links: Nadja Raupp (links) und Philipp Egger (rechts) finden es wichtig, auch die coolen Aspekte der Pflege öffentlich zu zeigen

Rechts: Viktoria Sickmann stand noch nie zuvor auf der Bühne. Seit Silent Service ist sie total begeistert davon

Nadja Raupp steht seit ihrem vierten Lebensjahr als Balletttänzerin, mit ihrem Chor oder bei der Fasnet auf der Bühne. Damit ist die Schülerin der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege eine Ausnahme unter ihren Kolleginnen und Kollegen, die mit ihr beim Stück „Silent Service“ mitspielen. Viktoria Sickmann und Philipp Egger, Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege, hatten zum Beispiel keine nennenswerte Bühnenerfahrung. Das änderte sich 2018, als die Akademie für Medizinische Berufe der Uniklinik vom Jungen Theater Freiburg für eine Produktion über den Pflegeberuf angefragt wurde.

Nadja Raupp, Viktoria Sickmann und Philipp Egger sind aus Neugierde zur Infoveranstaltung gegangen. „Und ich war sofort begeistert“, erzählt Viktoria Sickmann. Den anderen ging es genauso. Als sie nach dem ersten verpflichtenden Workshop die Zusagen in der Tasche hatten, begann im September bis zur Premiere im Werkraum des Theaters am 24. November 2018 eine intensive Zeit. Insgesamt neun Pflegeschülerinnen und -schüler standen gemeinsam auf der Bühne.

Manches Mal wussten sie nicht, warum sie sich bei den Proben über die Bühne wälzen, auf dem Boden kriechen oder im Raum gehen üben sollten. Wenn Kollegen fragten, welche Rollen sie denn im Stück spielen werden, konnten sie keine Antwort geben. Trotzdem fällt das Wort „cool“ häufig im Gespräch mit Viktoria Sickmann, Nadja Raupp und Philipp Egger, als sie von der Entstehung von „Silent Service“ erzählen.

Denn letztlich habe alles – auch das zunächst unverständliche Tun – einen Sinn ergeben. Auch spontan geäußerte Ideen sind in das Stück eingeflossen und später toll zusammengeführt worden. Ein Autor hat zusammen mit den Theaterdramaturgen die Texte geschrieben, doch „unsere eigenen Erfahrungen erzählen wir frei“, sagt Viktoria Sickmann. Erst drei Tage vor der Premiere haben sie die endgültige Textfassung erhalten, erinnert sich Nadja Raupp.

Interessant sei auch die Begegnung mit dem Publikum. Jede Vorstellung ist anders. Als einmal während einer Aufführung wenig gelacht wurde, waren die jungen Akteure danach ziemlich verunsichert. Meistens ist der Kontakt zwischen ihnen und den Anwesenden sehr lebendig. „Wir merken gleich, wenn Kollegen aus der Pflege anwesend sind“, sagt Nadja Raupp. „Die erkennen sofort bestimmte fachliche Dinge.“ Die Pflegeschülerin empfindet es auch als Ehre, dass das Stück so gut ankommt und das Theater deshalb nochmals drei Aufführungen im März anbietet. Und ein bisschen berühmt sind sie jetzt auch. „Ich wurde schon öfter gefragt: Bist du die vom Theater?“, erzählt Viktoria Sickmann schmunzelnd.



Weitere Aufführungen von Silent Service am 14., 15. und 19. März im Werkraum des Theaters Freiburg. Karten zu 12 Euro, ermäßigt 8 Euro, über www.theater.freiburg.de

Rätsel

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Patientenlogistik?

Zu gewinnen ist diesmal der Roman „Ein anderes Leben findest du allemal“ von Renate Klöppel.

Ihre Lösung senden Sie bitte mit Ihren vollständigen Kontaktdaten an: redaktion@uniklinik-freiburg.de
Betreff: amPuls-Rätsel 1/2019
Einsendeschluss: 8. März 2019

Lösung aus dem letzten Heft: Disco Delights

Den Roman „Spiel der Zeit“ von Jeffrey Archer hat Simone Seger, Auszubildende im Stoffwechsellabor des ZKJ, gewonnen.

